

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Mit der Straßenbahn Linie 1 bis Köln-Merheim von dort aus Fußweg ca. 15 Minuten oder mit der Buslinie 158 bis aufs Klinikgelände oder mit der Straßenbahn Linie 9 bis Köln-Ostheim, Frankfurter Straße, von dort aus Fußweg ca. 15 Minuten

Anreise mit dem Auto:

A4 Richtung Olpe, Abfahrt Köln-Merheim/Brück, Abzweigung Merheim, rechts einbiegen in die Olpener Straße, nach der zweiten Ampel kurz hinter der Autobahnbrücke links abbiegen in die Servatiusstraße, erneut links abbiegen in die Wilhelm-Griesinger-Straße, unter die Autobahnbrücke durchfahren bis aufs Klinikgelände



Parkplätze finden Sie am Klinikeingang Wilhelm-Griesinger-Straße. Weitere Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus des benachbarten Klinikums der Stadt Köln zur Verfügung.



**15. Psychiatrische Fachtagung
in der LVR-Klinik Köln
am 8. November 2017**



Aussicht auf Erfolg!

**Aktuelle Behandlungsansätze
in der psychiatrischen Arbeit**

Aussicht auf Erfolg!

Aktuelle Behandlungsansätze in der psychiatrischen Arbeit

Die Aussicht auf Erfolg in der psychiatrischen Behandlung, Pflege und Versorgung hängt auch davon ab, inwieweit wir es schaffen, die individuellen Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten unter Berücksichtigung ihrer eigenen Stärken zu erfüllen und zu unterstützen.

Mit dieser Tagung möchten wir thematisch dieser Anforderung Rechnung tragen und einen Beitrag leisten, um den Erfolgen ein Stück näher zu kommen.

Wir laden alle Neugierigen, die mit der Behandlung, Pflege, Betreuung und Versorgung von psychisch kranken Menschen betraut sind, herzlich zur 15. Psychiatrischen Fachtagung der LVR-Klinik Köln ein.

Der Klinikvorstand

Prof. Dr. med.
Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank

Frank Allisat

Jörg Schürmanns

Hinweis:

Die Zertifizierung der Veranstaltung ist bei der Ärztekammer Nordrhein beantragt.

Es gibt 6 Fortbildungspunkte für die



Titelbild: Nathalie Dickersbach

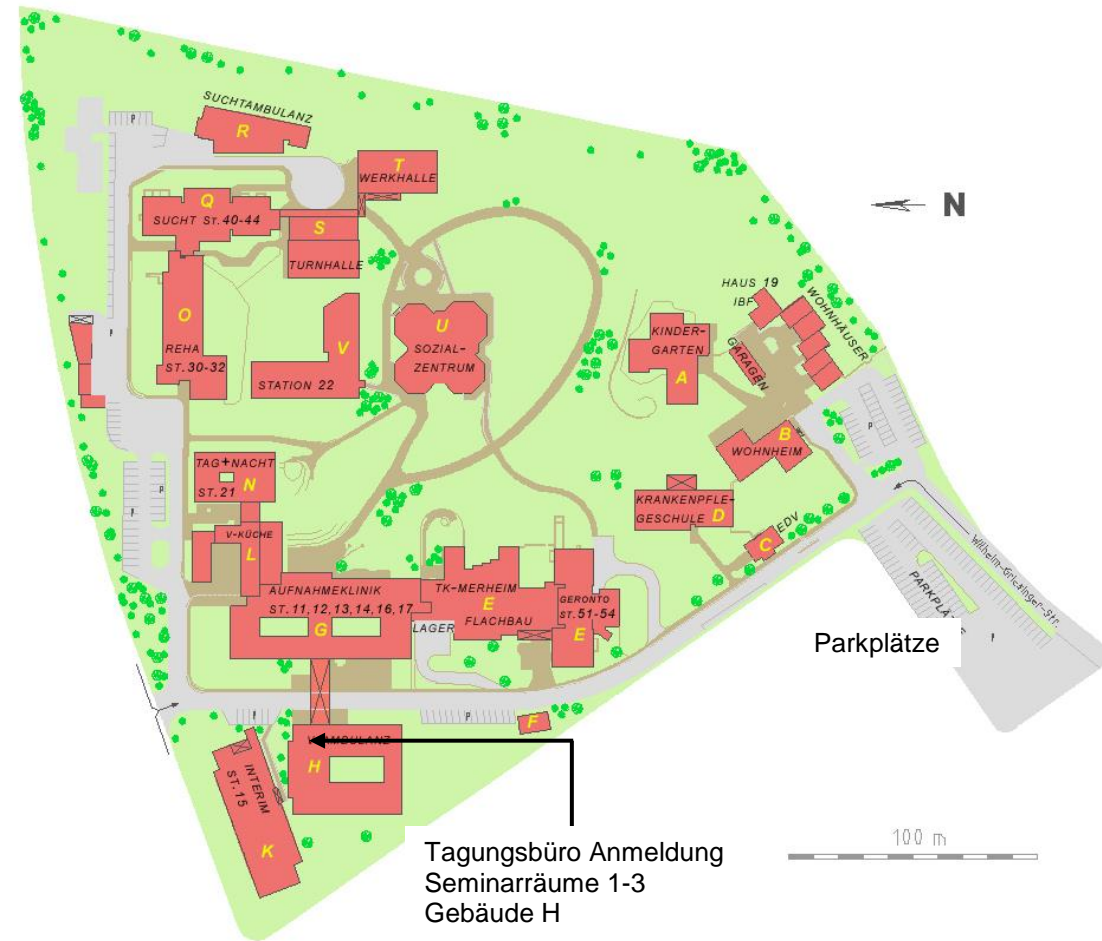
Programm:

- 08.00 Uhr Tagungsbüro**
Anmeldung, Frühstück
- 09.00 Uhr Begrüßung**
- 09.15 Uhr Hometreatment anstelle stationärer Versorgung**
Prof. Dr. Markus Banger
- 10.00 Uhr Identitätswandel – wie Veränderung im MRV gelingen kann**
Claudia Franck
- 10.45 Uhr Pause**
- 11.00 Uhr Pflege und Pflegeererwartungen in der Einwanderungsgesellschaft – Aktueller Forschungsstand**
Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin
- 12.00 Uhr Mittagspause**
- 13.00 Uhr After Break: Psychiatrie im Spannungsfeld von Halluzination und Illusion**
Matthias Wesslowski
- 14.15 Uhr Parallele Workshops**
- 16.30 Uhr Abschlussplenum im Tagungsraum mit Kurz-Statements aus den Workshops**
- 17.00 Uhr Ende der Tagung**

Durch das Programm führen:

Prof. Dr. med.
Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank
Ärztliche Direktorin

Frank Allisat
Pflegedirektor



Weitere Parkmöglichkeiten stehen im Parkhaus des benachbarten Klinikums der Stadt Köln zur Verfügung.

Referentinnen und Referenten

Bach, Jeanette

Fachgesundheits- und Krankenpflegerin,
LVR-Klinikum Düsseldorf

Banger, Markus Prof. Dr.

Ärztlicher Direktor, LVR-Klinik Bonn

Franck, Claudia

Genesungsbegleiterin

Hartert-Rauf, Thekla Dr.

Ltd. Oberärztin, Forensische
Psychiatrie 2, LVR-Klinik Köln

Heinrichs, Daniel

B.A. Psychiatrische Pflege
Stationsleitung LVR-Klinik Bonn

Körfgen, Elke

Fachkrankenschwester für Psychiatrie
Zentrale Aufnahme, LVR-Klinik Köln

Lütge, Karsten

Fachkrankenpfleger für Psychiatrie
Pflegerische Leitung der zentralen Auf-
nahme, LVR-Klinik Köln

Muche, Jutta,

Dipl. Sportwissenschaftlerin / Sportthe-
rapeutin, LVR Klinik Köln

Oetmann, Hajo

Dipl.-Pädagoge, Gesundheits- und
Krankenpfleger, Coach (DGfC)
Deeskalationstrainer,
LVR-Akademie in Solingen

Reichmann, Claudia

B.ScN, Stabstelle Pflegeentwicklung
LVR-Klinikum Düsseldorf

Reka, Markus

Oberärztin, Tagesklinik Psychotherapie
LVR-Klinik Köln

Rogge, Stefan

Pflegedienstleitung, B.A. Psychiatrische
Pflege, LVR-Klinik Bonn

Schnürch, Anna Dr.

Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
LVR-Klinik Köln

Tezcan-Güntekin, Hürrem Prof. Dr.

Professur für Interprofessionelle Handlungs-
ansätze mit Schwerpunkt auf qualitativen
Forschungsmethoden in Public Health
Alice Salomon Hochschule Berlin

Trost, Andrea

Adherencetrainerin, BA of Nursing, M.A.
Beratung und Vertretung im Sozialen Recht,
LVR-Klinik Köln

Utzerath, Gela

Oberärztin, Leiterin der ADHS-Ambulanz,
LVR-Klinik Köln

Wesslowski, Matthias

„Präsident der Europäischen Gesellschaft für
Psychiatriekompetenz“, Hannover

WS 1

Wendepunkte auf dem Weg zu einer neuen Identität

Ausgehend von der Annahme, dass die Teilnehmenden am Vormittag meinen Vortrag „Identitätswandel – wie Veränderung im MRV gelingen kann“ gehört haben, baut der Workshop auf diesen Ausführungen auf.

Wir erarbeiten gemeinsam, wo und wann Empowerment stattfand, welche Interventionen dazu geführt haben bzw. unterstützend auf dem Weg dorthin gewesen sind und was sich für mich als eher hinderlich erwies. Wesentliche Wendepunkte und deren Auswirkungen und Wechselwirkungen auf den Therapieverlauf werden betrachtet, ebenso die Frage erörtert, woraus sich die wachsende Therapie-Motivation gespeist hat.

Abschließend gehen wir der Frage nach, welche Rolle die Dauer der Unterbringung gespielt hat und welche weiteren Hilfestellungen wünschenswert gewesen wären.

Referentin: Claudia Franck

WS 2

Angehörige im akutpsychiatrischen Setting – Ihre Erfahrungen und Erwartungen unter besonderer Berücksichtigung der Psychiatrischen Pflege –

Ergebnisse einer Befragung Angehöriger psychisch erkrankter Menschen und deren Bedeutung für die Praxis.

Angehörige psychisch Kranker sind aufgrund Ihrer Rolle diejenigen, die am nächsten zum Menschen mit psychischen Erkrankungen stehen. In der Praxis ist allerdings häufig zu beobachten, dass der Fokus des Behandlungsteams zu sehr auf Diagnostik und Therapie gerichtet ist und das lebensweltliche Umfeld des Patienten außer Acht gelassen wird.

Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurde eine Befragung von Angehörigen zu deren Erfahrungen und Erwartungen mit und an psychiatrisch Tätige durchgeführt. In diesem Workshop werden die Ergebnisse und ihre Bedeutung für die Praxis, insbesonde-

re für die Psychiatrische Pflege, gemeinsam betrachtet und diskutiert.

Referenten: Stefan Rogge
Daniel Heinrichs

WS 3

Aussichtslos war gestern...

Grenzenlosigkeit und die Suche nach Grenzen – wichtige Themen im Leben von Menschen, die unter einer Borderline- oder auch emotional instabilen Persönlichkeitsstörung leiden.

Noch vor wenigen Jahren galt dieses Störungsbild als chronisch verlaufend, schwierig zu behandeln, mit hohen Suizid- und geringen Remissionsraten. In den letzten Jahren jedoch hat eine Entwicklung eingesetzt, die unser Wissen über die Borderline-Störung, aber auch unsere Behandlungskompetenz deutlich erweitert hat. Ziel des Workshops ist, einen Überblick zum gegenwärtigen Stand bzgl. dieses Krankheitsbildes zu geben bzw. über die störungsspezifischen Möglichkeiten und Chancen im Rahmen der DBT, Dialektisch-behavioralen Therapie zu berichten.

Referentin: Reka Markus

WS 4

ADHS - Schnittstelle zwischen KiJu und Erwachsenenpsychiatrie

Im Workshop beleuchtet Frau Dr. Schnürch (FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie) die Entwicklung der Erkrankung bis zum 18. Lebensjahr. Anschließend stellt Frau Utzerath (OÄ, Leiterin der ADHS Ambulanz) die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur Symptomatik des ADHS im Erwachsenenalter vor. Darüber hinaus werden Fallberichte und die psychotherapeutische sowie die medikamentöse Behandlung thematisiert. Zum Schluss ist Platz für Fragen und Diskussion.

Referentinnen: Gela Utzerath
Dr. Anna Schnürch

WS 5 Safewards

Das Safewards-Modell beschreibt Einflussfaktoren, die auf psychiatrischen Stationen zu Krisenherden führen und Konflikte auslösen können. Eine Reaktion hierauf sind Eindämmungsmaßnahmen wie z.B. die Gabe von Bedarfsmitteln als auch Zwangsmaßnahmen. Um diesen Kreislauf zu durchbrechen, wurden zehn wirksame Interventionen entwickelt, mit denen die Entstehung und Häufigkeit von Konflikten reduziert und ein sicheres, auf Respekt und Verständnis für die Patientensituation getragenes Stationsklima gefördert werden kann (vgl. <http://www.safewards.net/de/>). In diesem Workshop werden wir die Anwendung der einzelnen Interventionen vorstellen und gemeinsam reflektieren. Erste Erfahrungen aus dem LVR-Klinikum Düsseldorf zeigen, dass sich die Einstellung zu den Patienten, der wahrgenommene Kommunikationsstil und das Stationsmilieu positiv verändert haben.

Referentinnen: Claudia Reichmann
Jeanette Bach

WS 6 Yoga und Achtsamkeit

„Ziel des Lebens ist es, sich an jedem Moment zu erfreuen.“ Yoga zeigt für dieses Ziel einen Weg durch achtsamen Umgang mit Körper, Geist und Seele. Der Kurs bietet einen kurzen theoretischen Einblick in die Lehre von Swami Sivananda (1887-1963), der den Integralen Yoga lehrte und ihn für alle Menschen zugänglich machte. Im praktischen Teil werden wir über Asanas (Körperstellungen), Atemübungen und Meditation achtsamer gegenüber uns und unseren Gedanken und Bedürfnissen. Ein achtsamer Umgang mit sich selbst wirkt gegen Überforderung und Unzufriedenheit und dadurch gegen Stress und Burn out.

Für Anfänger und Geübte geeignet. Bitte bequeme Kleidung und Wasser mitbringen.

Referentin: Jutta Muche

WS 7 Entlassmanagement in der Forensik vor dem Hintergrund der neuen Gesetzgebung

Implikationen der gesetzlichen Neuerungen für die Forensische Nachsorgelandschaft und Kooperationspartner in den Gemeinden: Wie können Entlassene mit schlechter Legalprognose komplementär nachgesorgt werden? Wie kann das Ziel, Rezidiv-Straftaten zu verhindern, gemeinsam erreicht werden? (Welche) Standards beim Entlass-/ Überleitungs- Vorgang braucht es? Welche Personalausstattung benötigt eine Erlediger-Nachsorgeambulanz? Wie gehen wir mit möglichen Sicherheitsrisiken in dieser besonderen Nachsorgearbeit um? Wie sollte diese Arbeit vergütet werden? Wer zahlt überhaupt?

Ziele des Workshops sind der kollegiale Austausch, die Verbesserung der Akzeptanz dieser neuen Herausforderung und die Erarbeitung eines Konsenspapiers, welches als Diskussionsanregung in die Gremienarbeit der Entscheidungsträger eingebracht werden kann.

Referentin: Dr. Thekla Hartert-Raulf

WS 8 Das Gezeitenmodell - recoveryorientierte psychiatrische Pflege

„Wie können Menschen mit psychischen Lebensproblemen unterstützt werden?“ Das Gezeitenmodell von Phil Barker und Poppy Buchanan-Barker bietet Antworten auf diese Fragen und konkrete Handlungsansätze. Das Gezeitenmodell beschreibt eine psychiatrische Pflege, deren Mittelpunkt das Erleben und die Erfahrungen des einzelnen Individuums ist. Wesentliche Annahme des Modells ist, dass der/die Patient*in der/die Expert*in ist. Die Aufgabe der Pflegenden und des multiprofessionellen Behandlungsteams darin liegt, unterstützend, begleitend und beratend zur Seite zu stehen.

Nach Vorstellung des Gezeitenmodells werden wir uns mit den Möglichkeiten der Umsetzung in verschiedenen Behandlungssettings, sowie den Chancen und Risiken, die das Konzept birgt, auseinandersetzen.

Referentin: Andrea Trost

WS 9 Humor in der Psychiatrie

Humor und Lachen können innere Freiheitsräume erweitern, die Bewältigung von Anforderungen erleichtern, Anspannung und Ängstlichkeit vermindern und Vertrauen, Geborgenheit und Sicherheit fördern. Humor hilft, übertriebene Ernsthaftigkeit und Sorgen zu relativieren, fördert die Kreativität und ermöglicht durch die Schaffung einer heiterfreundlichen Atmosphäre die (Wieder-) Entdeckung verschütteter Potentiale und Lebensfreude.

Im WS werden Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Humor in der Beziehungsgestaltung mit Patienten dargestellt, eigene Humorpotentiale entdeckt sowie eigene Umsetzungsmöglichkeiten diskutiert.

Referent: Hajo Oetmann

WS 10 Psychiatrische (Not-)Aufnahme

Was bedeutet Notaufnahme, was ist eine elektive Aufnahme und welche Aufgabe hat das Casemanagement?

Welche verschiedenen Behandlungsbereiche und störungsspezifischen Behandlungsangebote hält die LVR-Klinik Köln vor?

Die o.g. Fragestellungen möchten wir mit Hilfe unseres Aufnahmekonzeptes (Zuständigkeiten) mit Ihnen ansprechen und durch Information die Antworten finden.

Wir stellen schwierige Aufnahmesituationen aus der täglichen Praxis vor, diskutieren die verschiedenen Fallvignetten und sprechen darüber, wie diese Krisensituationen gemeistert werden können.

Referentin: Elke Körfgen

Referent: Karsten Lütge

Zur Anmeldung nutzen Sie bitte beiliegendes Anmeldeformular.

Die Tagungsgebühr beträgt **60,00 €**, die Sie bitte auf das Konto der LVR-Klinik Köln bei der Sparkasse KölnBonn überweisen:

IBAN DE12 3705 0198 1933 3127 28

Kennwort **Fachtagung 2017**

In der Tagungsgebühr sind Frühstück, Mittagessen und die Pausengetränke enthalten.

Wir freuen uns auf Sie.

Anregungen und Fragen richten Sie bitte an:

Karl Schneider
Fortbildungsbeauftragter
0221 8993 299
karl.schneider@lvr.de

Einladung zur Teilnahme an der Posterpräsentation

Auch in diesem Jahr ist bei der Fachtagung erneut eine Posterpräsentation zu aktuellen, innovativen und kreativen Themen vorgesehen.

Alle Berufsgruppen sind herzlich eingeladen, ihre Projekte, therapeutischen Angebote, Fach- sowie Abschlussarbeiten von Fort- und Weiterbildungen oder des Studiums ihrer Berufsgruppe einem interessierten Fachpublikum in Form eines Fachposters im Foyer des Tagungsraums vorzustellen.

Die Besucher der Tagung werden als Jury zu einer Abstimmung eingeladen; die drei besten Poster werden prämiert.

Anmeldungen für die Posterpräsentation bitte bis zum 20.10.2017 an:

Andrea.Trost@lvr.de